

## Musa - ein Junge aus Tansania

Musa ist 11 Jahre alt und wohnt mit seinen Eltern und seinen 5 Geschwistern am Rande einer kleinen Stadt im Norden Tansanias. Von seiner Haustür aus kann man den Kilimandscharo sehen, den höchsten Berg Afrikas.



Musas Eltern arbeiten in einem Krankenhaus in der Nähe. Seine Mutter ist Krankenschwester und der Vater Hausmeister. Das Krankenhaus gehört der Kirche und wird von Gemeinden auf der ganzen Welt unterstützt. Viele Menschen kommen täglich weite Strecken angereist, um sich dort behandeln zu lassen. Wenn Musa groß ist, will er Arzt werden und auch im Krankenhaus arbeiten.

Durch die Arbeit der Eltern kann sich die Familie vieles leisten, was ihre Nachbarn nicht haben. Das Haus hat zum Beispiel zwei Zimmer und sogar Wellblech auf dem Dach anstatt Stroh.

Das Geld reicht auch, um Musa zur Schule zu schicken. Die Schule kostet in Tansania Geld, viele von Musas Freunden sind zu arm, um zur Schule zu gehen. Seine Geschwister müssen auch zu Hause bleiben, nur Musa darf als Ältester in die Schule. Die jüngeren Brüder passen tagsüber auf die beiden Kühe der Familie auf. Manchmal sieht Musa sie vorbeikommen, wenn er zum Fenster des Klassenzimmers hinausschaut.

Nachmittags müssen Musa und seine Klassenkameraden auf den Feldern der Schule mithelfen. Dort wird Gemüse und Obst angebaut für das Mittagessen in der Schule. Einen Teil bekommen auch die Lehrer als Bezahlung.

Während abends seine Mutter und die Schwestern das Essen in der Küche zubereiten, spielt Musa mit seinen Freunden Fußball. Er ist stolz auf seinen Fußball, denn er hat ihn selbst gebastelt. Dazu hat er alte Lumpen mit Schnur zusammengebunden, bis ein Ball daraus wurde. Manche Freunde von Musa basteln noch viel tollere Spielsachen, zum Beispiel Modellautos aus Draht oder Holz. Niemand von seinen Freunden hat ein gekauftes Spielzeug, alles haben die Kinder selbst zusammengebaut aus dem, was sie auf der Straße gefunden haben.

Nach dem gemeinsamen Abendessen ist Musa zufrieden. Er hat heute genug gegessen. Er weiß von anderen Kindern, dass sie oft abends viel weniger oder manchmal sogar gar nichts zu essen bekommen.

Musa freut sich auf den nächsten Tag, da ist Sonntag. Zusammen mit seiner Familie geht er zur Kirche. Seine Mutter hat einen Korb Bananen dabei, die sind für den Pfarrer. Er lebt von dem, was ihm die Menschen jeden Sonntag in die Kirche mitbringen.

Der Gottesdienst dauert sehr lange, manchmal drei Stunden oder noch mehr. Danach unterhalten sich die Erwachsenen und Musa kann mit seinen Freunden vor der Kirche spielen. Jeden Sonntag treffen sie sich hier und erzählen sich, was sie die Woche über alles erlebt haben.